

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0066

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

rettet; nicht auch meine Füße vom Anstöße, um vor dem Angesichte Gottes im Lichte der Lebendigen zu wandeln?

v. 14. Hiob 33, 30.

deiner Güte, und nicht meiner Behendigkeit, zuschreibe, von dem Tode errettet, daß ich gewiß glauben muß, du werdest mich beständig vor denen Nezen behüten, welche mir meine Feinde legen, um mich zu fangen; wie auch vor der offenbaren Gewalt, welche sie brauchen, um mich zu stürzen. Du wirst mich ferner unterstützen, damit ich dich lobe, und hernach deinen Willen auf der Erde erfülle; wie ich aufrichtig zu thun gesinnet bin.

deine Verheißungen, versichern mich, daß du mich auch ins künftige erlösen werdest, damit ich dir gefällig sey, dir diene, und dich preise; wie der Ausdruck, vor dem Angesichte Gottes wandeln, auch sonst bedeutet. Man lese 1 Mos. 5, 24. vergl. mit Hebr. II, 5. 1 Mos. 6, 9. c. 17, 1. 1 Sam. 2, 30. Das Land der Lebendigen bedeutet entweder den Himmel, oder viel-

mehr das gegenwärtige Leben, dem hier, im Anfange des Verses, der Tod entgegengezetzt wird, wie Hiob 33, 30. Es heißt sonst das Licht, Hiob 3, 20. wo hingegen der Tod Finsterniß genennet wird, Hiob 10, 21. 22. Es wird auch durch das Anschauen des Lichtes, und der Sonne, ausgedrückt, wie Pred. II, 7. Polus.

Der LVII. Psalm.

Man findet in diesem Psalme, wie der Dichter I. zu Gott um Erlösung berhet, v. 1. 2. II. sein gegründetes Vertrauen bezeuget, v. 3-7. III. Gott für die verliehene Erlösung lobet, v. 8-12.

Sin goldenes Kleinod Davids, für den Oberfänger, Altaschbeth, da er vor dem Angesichte Sauls in die Höhle flohe. 2. Sey mir gnädig, o Gott, sey mir gnädig;

v. 1. 1 Sam. 22, 1. c. 24, 4.

2. **D** Gott, du Beherrscher und Regierer der ganzen Welt, ich bitte dich auf das ernstlichste, mir gnädig zu seyn. **D** habe doch einiges Mitleiden mit mir, indem ich mich bloß auf

B. 1. Ein goldenes Kleinod 1c. Nach der Ueberschrift ist die Veranlassung dieses Psalms der Veranlassung des vorhergehenden sehr ähnlich gewesen. Nach verschiedenen Herumschweifungen, wovon Ps. 56, 9. 1 Sam. 23. geredet wird, befand sich David in der Festung Engeddi, 1 Sam. 24, 1. Dasselbst war, nach v. 3. 4. eine Höhle unter dem Felsen, worinne David, und die Seinigen, sich aus Furcht vor dem Saul verborgen. Dieser kam nun, indem er jene verfolgte, gerade an den Ort, wo sie sich verborgen hielten. Er wollte sich daselbst erleichtern; und so hatte David eine so gute Gelegenheit, den Saul umzubringen, als er wünschen konnte, wenn er nicht durch seine Jugend und Gottesfurcht vor Ergreifung derselben abgehalten worden wäre: denn er verließ sich bloß auf die Verheißungen Gottes. Einige von seinen Leuten würden die Gelegenheit gern ergriffen haben, den Saul aus dem Wege zu räumen, wenn David es nicht verhindert hätte. Er sagte zu demjenigen, der solches thun wollte: **וְאַתָּה אַל תַּרְבֵּם אֹתוֹ**, verderbe ihn nicht, 1 Sam. 26, 9. So erklären einige diesen Ausdruck, der hier in der Ueberschrift vorkömmt. Weil man aber eben denselben auch in den Ueberschriften von Ps. 58. 59. 75. findet, welche nicht auf eben diese Begebenheit zielen: so halten es andere für wahrscheinlicher, daß **Altaschbeth** der Anfang eines Liedes gewesen sey,

nach welchem dieser Psalm gesungen werden sollte. Man kann aber darauf antworten, daß in den angeführten drey Psalmen der Ausdruck, **Altaschbeth**, nur anzeige, daß sie wie der gegenwärtige gesungen werden sollten, welcher vielleicht der erste war, der sich so anfieng. Andere sehen die Worte **וְאַתָּה אַל תַּרְבֵּם אֹתוֹ**, als eine Vorrede an, welche zugleich den Inhalt des ganzen Psalms begreife. David erinnert sich in demselben an die Gefahr, worinnen er sich befunden hatte, da er Gott ansehete, daß er ihn doch nicht verderben wolle, wie er selbst den Saul nicht verderben wollte. Nachgehends lobet er Gott für die plötzliche Veränderung seines Zustandes, da Saul in seine Hände fiel, und er demselben zeigen konnte, daß er, ungeachtet des erduldeten übeln Verfahrens, keine verächtlichen Gedanken wider ihn: sondern alle schuldige Ehrerbietung für ihn, hegete. **וְאַתָּה אַל תַּרְבֵּם אֹתוֹ**, ein goldenes Kleinod, wird dieser Psalm, wie der vorhergehende, genennet, weil Gott dem David also eine solche Errettung gewähret hatte, welche ihm viel schätzbarer war, als das kostbarste Kleinod, und ein ewiges Andenken erforderte. Man lese Ps. 16. Patrick, **Gef. der Gottesgel. Polus, Hammond.**

B. 2. Sey mir gnädig 1c. Die Wiederholung des Ausdrucks, **sey mir gnädig**, zeigt erstlich die Größe der Gefahr an, worinne der Dichter sich befand;

dig: denn meine Seele trauet auf dich, und ich nehme meine Zuflucht unter den Schatzen deiner Flügel, bis die Verderbungen vorübergegangen sind. 3. Ich will zu Gott, dem Allerhöchsten, rufen; zu Gott, der es an mir vollenden wird. 4. Er wird von dem

v. 2. Ps. 61, 5. 73, 28. v. 3. Ps. 138, 8.

auf deine Barmherzigkeit verlasse. Ich stütze mich nicht auf die Festungen, oder auf die andern Orte, wo ich mich verberge: sondern nur auf deine allmächtige Beschirmung. Darauf werde ich, wie ich bisher gethan habe, noch ferner vertrauen, daß ich Hülfe und Erhaltung finden werde, bis die Gefahr, welche mir iso über dem Haupte schwebet, und mich zu vertilgen drohet, vorübergegangen ist.

3. Niemand ist demjenigen überlegen, oder gleich, dem ich mich beständig anbefehle; nämlich dem mächtigen Gott, welcher, wie ich hoffe, dasjenige vollenden wird, was er für mich zu thun angefangen hat.

4. In dem Himmel sind größere Heere, als diese, die mich iso umgeben. Eher wird er dieselben zu meiner Erlösung absenden, als

fand; hernach die Inbrunst seines Geistes bey Verrfertigung dieses Gedichtes; und endlich, daß er seine Hoffnung und Vertrauen bloß auf die Barmherzigkeit Gottes setzte. **Der Schatten der Flügel Gottes** bedeutet den göttlichen Schutz. Darauf vertraute David, und nicht auf den Schatten der dunkeln Höhle, worinnen er sich iso verborgen hatte. **Polus.** David vergleicht die Noth, die den Kindern Gottes zugeschieket wird, mit einem Sturme, der entsteht, und wiederum vorüber geht, Jes. 26, 20. Damit richtet er sich auf, wie ein Reisender, den auf dem Wege ein Ungewitter überfällt. Man muß sich darüber nicht wundern, wenn ein Sturm entsteht; und deswegen sehen sich auch die Klugen dagegen vor, ehe sie die Reise antreten: sie können aber hoffen, daß er nicht lange dauern werde. In der Grundsprache steht eigentlich: **bis diese Verderbungen vorübergegangen ist**; es wird nämlich ein Nennwort in der mehrern Zahl mit einem Hauptworte in der einzeln Zahl verbunden. Dadurch soll vielleicht angedeutet werden, daß das Elend Davids nicht nur vielfältig, und von vielerley Gattung, war: sondern daß es auch so geschwind auf einander folgete, als ob es nur ein einziges Unglück wäre, welches sich in viele Nester ausbreitete. Man lese Ps. 42, 8. wo der Dichter spricht: **der Abgrund raset den Abgrund ic.** So folgen oftmals starke Regengüsse in kurzer Zeit hurtig auf einander. Das vorhergehende Wort, **Zuflucht nehmen**, bedeutet einigermassen auch verbergen, wie aus der angeführten Stelle, Jes. 26, 10. noch deutlicher erhellet. David sollte eine solche Verbergung nicht länger nöthig haben, als der Sturm, oder das Verderben, dauerte. Die Beschirmung Gottes überhaupt aber hat man sowol im Glücke, als im Unglücke, nöthig; und es gebühret einem weisen Manne, im Glücke auf das Unglück zu denken. Das Wörtchen **bis** hat nicht allemal eine so eingeschränkte Bedeutung, daß nicht die Sache, wovon geredet wird, viel länger, ja bis in Ewigkeit, dauern könnte. Es bedeutet auch so viel, als **allemaal**, oder **beständig**, wie Matth. 1,

25. und in andern Stellen. **Gesellsf. der Gottesgel. Polus.**

B. 3. **Ich will zu ic.** **ic** bedeutet Ps. 138, 8. vollenden; und so wird es von den Engländern auch hier überset: von andern aber anders. Es ist ein herrlicher Name, der sich für den allmächtigen Gott schicket, daß er ein **Vollender**, oder **Erfüller**, genennet wird. Menschen hingegen sind nicht nur veränderlich im Willen, und oftmals treulos: sondern sie können auch, wegen der Ungewißheit ihrer Lebenszeit, weder sich selbst, noch andern, etwas mit Gewißheit versprechen, Ps. 146, 3. 4. 5. Jac. 4, 13. 14. In der Grundsprache steht nur das Wort, **vollenden**. Die Engländer schalten noch ein: **alle Dinge**, und übersetzen: **der alle Dinge für mich vollendet**. Der Verstand könnte seyn: Gott, der alles vollendet, wird auch seine mir geschenehen Verheißungen an mir vollenden. Bey den Hebräern geschieht es oftmals, daß ein Wort weggelassen wird, und in den Gedanken eingeschaltet werden muß. Setzet man nun hier hinzu: **alle Dinge**: so muß man welches von allen denjenigen Dingen verstehen, welche dem David bisher verheißten worden waren, und ihm also nicht fehlschlagen konnten; oder man kann es von **allen Dingen** ohne Unterschied erklären, indem David von allem Vertrauen auf sich selbst, oder auf andere Dinge, absteht, Ps. 33, 16. und alles nur Gott, und dem Segen desselben, zuschreibt. Gott **vollbringt** auch **alle Dinge** für uns, wenn er uns zu allem, was uns begegnet und zustoßt, geschicket machet, wie der Apostel, Phil. 4, 12, 13. spricht. Endlich kann man durch **alle Dinge** alles dasjenige verstehen, was David verlangt, und warum er demüthiglich und eifrig gebethet hatte. Man lese Ps. 21, 3. **G. D. Gottesg. Polus.**

B. 4. **Er wird von ic.** Er wird entweder seine Engel senden, wie Dan. 3, 28. oder seine Hülfe; oder seine Hand, wie 2 Sam. 6, 6. vergl. mit 1 Chron. 13, 9. oder vielmehr seine Güte und Wahrheit, wie zu Ende des Verses folget, wo auch das Wort **senden** wiederhollet wird. Die folgenden Worte werden im Engli-

schischen

dem Himmel senden, und mich erlösen, und denjenigen zu Schanden machen, der mich zu verschlingen suchet, Sela! Gott wird seine Güte und seine Wahrheit senden. 5. Meine Seele ist in der Mitte der Löwen; ich liege unter Nordbrennern; unter Menschenkindern, deren Zähne Spieße und Pfeile sind; und ihre Zunge ein scharfes Schwert. 6. Erhebe dich über die Himmel, o Gott; deine Ehre sey über die ganze

v. 5. Ps. 55, 22. v. 6. Ps. 7, 7. 108, 6. 148, 13.

Erde.

als mich vergehen lassen. Ich glaube gewiß, er wird denjenigen, der, wie ein wildes Thier, mich zu verschlingen suchet, beschämt und zu Schanden machen. Denn außer seiner unendlichen Barmherzigkeit habe ich auch noch seine Verheißung, mich in Sicherheit zu stellen; und in Erfüllung derselben wird er seine Treue sichtbarlich an den Tag legen. 5. Iſo zeigt sich dazu eine bequeme Gelegenheit, da mein Leben in sehr großer Gefahr ist. Denn ich liege hier eingeschlossen, und darf mich nicht regen, weil ich mit Feinden umringet bin, die vorbedächlich ausgesuchet sind, um mich zu vertilgen (1 Sam. 24, 3.). Sie sind so grausam und wüthend, wie Löwen, und so heftig wider mich erbittert, daß sie dem Saul beständig anliegen, mich zu verfolgen. Sie zerreißen meinen guten Namen, wie sie mit mir selbst umzugehen gedanken, und bringen meiner Achtung eine tödliche Wunde bey (1 Sam. 24, 10.). 6. Widerlege sie, o Gott, du gerechter Richter der menschlichen Thaten und Gedanken. Indem du mich von der drohenden Gefahr befreiest: so befördere dadurch dein höchstes Lob, und breite den Ruf von deiner

lischen also übersezet: und mich von der Schande desjenigen erlösen, der mich zu verschlingen suchet; das ist, von dem schändlichen Verderben, welches man mir zuzuziehen suchet. Man kann aber füglich die obenstehende Uebersetzung beybehalten, und die Worte so erklären: er wird die Hoffnung meines Feindes zu schanden machen, und mich von seiner Wuth erlösen. Die lezten Worte bedeuten: Gott wird seine Güte und Wahrheit durch die eigentlichen Früchte davon offenbaren, und mir, nach seiner Verheißung, gnädiglich Hilfe leisten. **Polus.**

V. 5. Meine Seele ist ic. Der rechte Verstand dieses Verses beruhet auf der Bedeutung des Wortes נַפְשִׁי, meine Seele. Die meisten nehmen an, es bedeute so viel, als meine Person, oder ich selbst. Also kann man es mit נַפְשִׁי verbinden, und folgendergestalt übersezen: ich liege unter den Löwen. Man kann auch die buchstäbliche Uebersetzung, meine Seele, behalten, als ob David zu sich selbst redete, und so übersezen: o meine Seele, ich liege unter den Löwen. Nach beyden Uebersetzungen hängt das Folgende wohl zusammen. **Sammond.** Ich lebe mitten unter einem Geschlechte von grausamen und blutdürstigen Leuten; welche in der Schrift, und sonst, oftmals mit Löwen verglichen werden. Liegen bedeutet so viel, als wohnen, oder mit jemand umgehen. **Unter,** oder, wie im Englischen steht, in der **Mitte,** wird füglich aus dem vorigen eingeschaltet (466). Die Feinde Davids werden **Nordbrenner** genennet, weil sie ihrem Zorn durch beständige Drohungen ausließen, und den Saul wider ihn erbitterten. Man

vergleiche hiermit Jac. 3, 6. Durch den Ausdruck, **Menschenkinder,** erklärt sich der Dichter, was er durch **Löwen** verstanden habe; nämlich wilde Thiere in Gestalt der Menschen. Ihre Zähne sind entweder Werkzeuge des Verderbens, wie bey den Löwen; oder auch Werkzeuge der Sprache, wie bey den Menschen; indem hernach, erklärungsweise, folget: und ihre Zunge. Durch beydes scheinen ihre schänden und schädlichen Lasterungen angedeutet zu werden, worüber David sonderlich 1 Sam. 24, 11. klaget; auf welche Stelle der gegenwärtige Psalm zu zielen scheint. Durch diese Zähne sucheten sie das Verderben Davids zu bewerkstelligen; und so waren diese Zähne wie Spieße und Pfeile, wodurch sie seinen guten Namen tödlich verwundeten, und womit sie auf sein Verderben zielten. **Polus.**

V. 6. Erhebe dich über ic. Verherrliche deine Macht, Güte, Gerechtigkeit und Treue, indem du mich erlösest. Denn alle diese Eigenschaften sind der Schmach und Beschimpfung ausgesezet, wenn du zuläßest, daß Gottlose und Bösewichter über die Unschuldigen und Gerechten triumphiren, die ihr Vertrauen auf dich setzen. Erhebe dich über die **Himmel;** das ist, höher, als die Himmel; oder so hoch, als es möglich ist; oder über alle falsche Götter, von denen man glaubete, daß sie im Himmel wohnten. **Deine Ehre sey über die ganze Erde;** das ist, über alle Menschen auf der Erde, wovon einige sich iſo wider, und über, dich erheben. Man kann aber auch so übersezen: durch, oder über, die ganze **Erde;** nicht allein unter deinem Volke: sondern auch

Erde. 7. Sie haben ein Netz für meine Gänge bereitet; meine Seele war niedergebückt; sie haben eine Grube vor meinem Angesichte gegraben; sie sind mitten hineingefallen, Sela. 8. Mein Herz ist bereit, o Gott, mein Herz ist bereit; ich will singen, und Psalme singen. 9. Wache auf, meine Ehre; wache auf, du Laute und Harfe: ich will die Morgenröthe aufwecken. 10. Ich will dich unter den Völkern loben,

v. 7. Ps. 7, 16. 9, 16.

v. 8. Ps. 103, 2. 10.

v. 10. Ps. 118, 4.

o Herr,

deiner herrlichen Macht, Güte, Weisheit und Wahrheit über die ganze Erde aus. 7. Wie bereitwillig bist du nicht, die Geberthe deines getreuen Knechtes zu erhören! Denn ich bin, ungeachtet ihrer Entwürfe und Anschläge, mich zu verstricken, und ungeachtet ich schon fast in ihre Hände gefallen war, wunderbarlich errettet worden. Sie selbst sind unbedachtsamlich in die Gefahr gerennet, worinne sie mich zu fangen gedachten (1 Sam. 24, 4. 5. 10.). 8. Mein Herz ist bereit, o Gott; mein Herz ist bereit, und hat festiglich beschloffen, dir die Gelübde zu bezahlen, die ich in meiner Noth gethan habe. Mein Lied wird von dir seyn; und ich werde, mit aller Freude, die ich nur ausdrücken kann, dein Lob verkündigen. 9. Meine Zunge, womit ich dich preisen muß, soll nicht länger schweigen, oder nur Klagen führen. Es soll kein musikalisches Instrument bey denen Lobgesängen mangeln, welche ich dir noch früher singen werde, als die Sonne aufgeht. 10. Ich will es auch nicht an den besondern Dankbezeugungen für deine Güte genug seyn lassen: sondern dein Lob in den großen Versammlungen be-

nes

so, daß die Heiden gezwungen werden, deine herrlichen Thaten zu erkennen, und sich darüber zu verwundern. Das hebräische Verbindungszeichen bedeutet gemeinlich durch, oder über; und es ist nichts außerordentliches, daß eben dasselbe Wort, oder Verbindungszeichen, in einem Verse in verschiedenem Verstande gebraucht wird. Polus.

V. 7. Sie haben ein Netz. Einige verstehen hier durch die Seele den Leib; welches auch nichts ungewöhnliches ist. Wir glauben aber nicht, daß David dieses hier in einem buchstäblichen Verstande von seinem Leibe sage; obshon die Furcht ihn vielleicht, wie einige annehmen, gezwungen haben mag, sich mit seinem Leibe zusammen zu ziehen, und niederzubücken, damit er den Nachstellungen seiner Feinde entgehen möchte. Wir verstehen dieses vielmehr von seinem Herzen und Gemüthe, welches durch die beständigen Verfolgungen sehr gebeugtet war; weswegen auch der Dichter, Ps. 107, 12. spricht, er habe um deswillen ihr Herz durch Mühseligkeit gedemüthiget. Und in der That, was fällt auch schwerer, als ein niedergeschlagenes Gemüth? Man lese Spr. 18, 14. Ges. der Gottesgel. Vor meinem Angesichte bedeutet nicht sowol, vor meinen Augen, indem solches vergebens gewesen seyn würde, Spr. 1, 17. als vielmehr, auf meinem Wege, den ich, nach ihren Gedanken, nehmen sollte. Die letzten Worte dieses Verses können

auf den Saul gedeutet werden, welcher, indem er den David verfolgte, in die Hände desselben fiel, 1 Sam. 24, 3. Polus.

V. 8. Mein Herz ist ic. Für bereit, übersetzen andere: befestiget. Mein Herz wollte vor Furcht versinken, oder es war niedergebückt, v. 7. aber nun habe ich, durch deine Gnade, meine Furcht überwunden, und ich bin in dem festen Glauben an deine Verheißungen befestiget. Behält man die obenstehende Uebersetzung, und drückt כִּי durch bereit aus: so ist der Verstand folgender: mein Herz ist bereit, dein Lob zu besingen ⁴⁶⁷. Polus.

V. 9. Wache auf, meine ic. Die Ehre bedeutet hier entweder die Seele; oder die Zunge, als das Werkzeug, wodurch das Lob Gottes besungen wird, v. 8. 10. Man lese Ps. 16, 9. Polus. אֲרִיזֶנְךָ , von רָזַז , erwachen, wird am besten durch aufwecken, oder antreiben, übersetzt. Der gegenwärtige Ausdruck, ich will die Morgenröthe aufwecken, ist also dichterisch, wie bey dem Ovidius n). Hammond. Der Verstand wird seyn: ich will alle Kräfte meiner Seele, und meines Leibes, ermuntern, um das Lob Gottes zu verkündigen. Polus.

n) Met. 11. 597.

V. 10. Ich will dich ic. Ich will dich in den großen Versammlungen, unter den Israeliten aus allen Stämmen, loben, welche 5 Mos. 33, 19. Völker gener-

(467) Daß diese letztere Erklärung dem Sinne Davids gemäßer sey, erhellet aus dem Nachfolgenden unwidersprechlich. Der Ausdruck selbst aber, muß nicht von einer bloßen Bereitwilligkeit allein, sondern zugleich von dem wirklichen Vorhaben und der brünstigen Begierde, Gott zu loben, verstanden werden. Dahet folget auch ein Lobgesang in den folgenden Versen.